

Eine Klimaänderung gab es am Ende der Kreidezeit. Einerseits führte die Entstehung von Tiefseebecken zu einer massiven Regression (Meeresrückgang) mit Trockenfallen großer Flachmeere, die in sehr kurzer Zeit – vielleicht wenigen Jahrtausenden – Festland wurden. Andererseits wurde das Weltklima etwas kühler. Vielleicht spielte dabei das gegen weite Flachmeere ungünstigere Wärmeverhalten der neu entstandenen Tiefseebecken eine Rolle. Vielleicht begann aber auch schon die Vereisung der Antarktis, die ja mit großer Wahrscheinlichkeit das ganze Tertiär hindurch mehr oder weniger stark vereist war, schon in der späten Oberkreide.

Kurz gesagt die Dinosaurier hatten ihre Anpassungsmöglichkeiten in dieser Richtung erschöpft und starben aus. Das heißt nicht, daß sich die Dinosaurier nicht an noch wärmere, feuchtere Umweltbedingungen hätten anpassen können, in dieser Richtung wäre sicher noch einiges möglich gewesen. Was sie nicht mehr konnten, war die Anpassung an kühl-trocken. Die mutativen „Abzweigungen“ in diese Richtung waren irgendwann früher passiert und nicht mehr aktivierbar.

Es ereignete sich daher was zwangsläufig kommen mußte: die „Hochspezialisierten“ (Dinosaurier) starben aus, die „Universalisten“ (Säuger) überlebten und wurden nun selbst „Spezialisten“ (die dann im Tertiär reihenweise wieder ausstarben.). Wie wir uns das Aussterben der Dinosaurier genau

vorzustellen haben, ist heute kaum zu sagen. Vielleicht über das Brutgeschäft. Mit zunehmender Trockenheit und kühlerem Wetter konnten ihre Eier nicht mehr zeitgerecht reifen und die Embryonen starben in der Schale. Vögel hatten demgegenüber den Vorteil der Federn; gut gepolsterte Nester und „richtiges“ Brüten hielten ihre Embryonen am Leben. Für Säugetiere stellte sich diese Frage überhaupt nicht.

Hier kommt noch ein Faktor ins Spiel, den Darwin nicht kannte. Heute sagen wir „Zufall“ oder „Glück“. Also „es überlebt der Tüchtigste, wenn er Glück hat“. Der Faktor „Glück“ spielt vom Raubtier-Beuteverhalten über Krankheiten und Unfällen bis zu geeigneten Fortpflanzungspartnern eine entscheidende Rolle. Seit jeher. Somit scheint es möglich, daß die Dinosaurier aus genetischen Gründen ausstarben. Sie konnten sich der einsetzenden Klimaverschlechterung nicht mehr anpassen. Meteoriteneinschläge resp. vulkanische Deckenergüsse hatten bei aller lokalen keine weltweite Bedeutung.

**Literatur:** unter anderem wurden verwendet: Kahlke H. D.: Die Eiszeit, Leipzig, Jena, Berlin 1994, Urania Verlag. – Lambert D. Guide: Complete des Dinosauries' Paris 1986. – Larousse Gribbin, J. & M.: Kinder der Eiszeit, Insel-Verlag 1994 – Romer A. S.: Vertebratae Palaeontology, Chikago 1947, Ch. University Press. – Thenius E.: Stammesgeschichte, jeweils in Grzimeks Tierleben Dtv 1979.

## „Du sollst nur einen Gott haben!“

Die Göttliche ist derzeit Frau Minister Gehrler. Es war ein schlauer Schachzug von Frau Dr. Herta Firnberg, in dieser Position unter dem Titel „Demokratisierung“ Parteipolitik auch in die Universität und bis dato unabhängige Kulturinstitutionen hineinzutragen. Im Zuge der Tendenz, auch die letzten Winkel in Österreich zu

verpolitisieren. Freilich wurden viele kleine „Götter“, wie die Ordinarien, entmacht. Und manchen dürfte das auch gefallen haben. Damit aber wurden viele Möglichkeiten, eine unabhängige Meinung zu vertreten, abgeschafft. Mit der Vollrechtsfähigkeit läuft es ja gegenwärtig ähnhlich.

G.P.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [63\\_2001](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [„Du sollst nur einen Gott haben! 16](#)